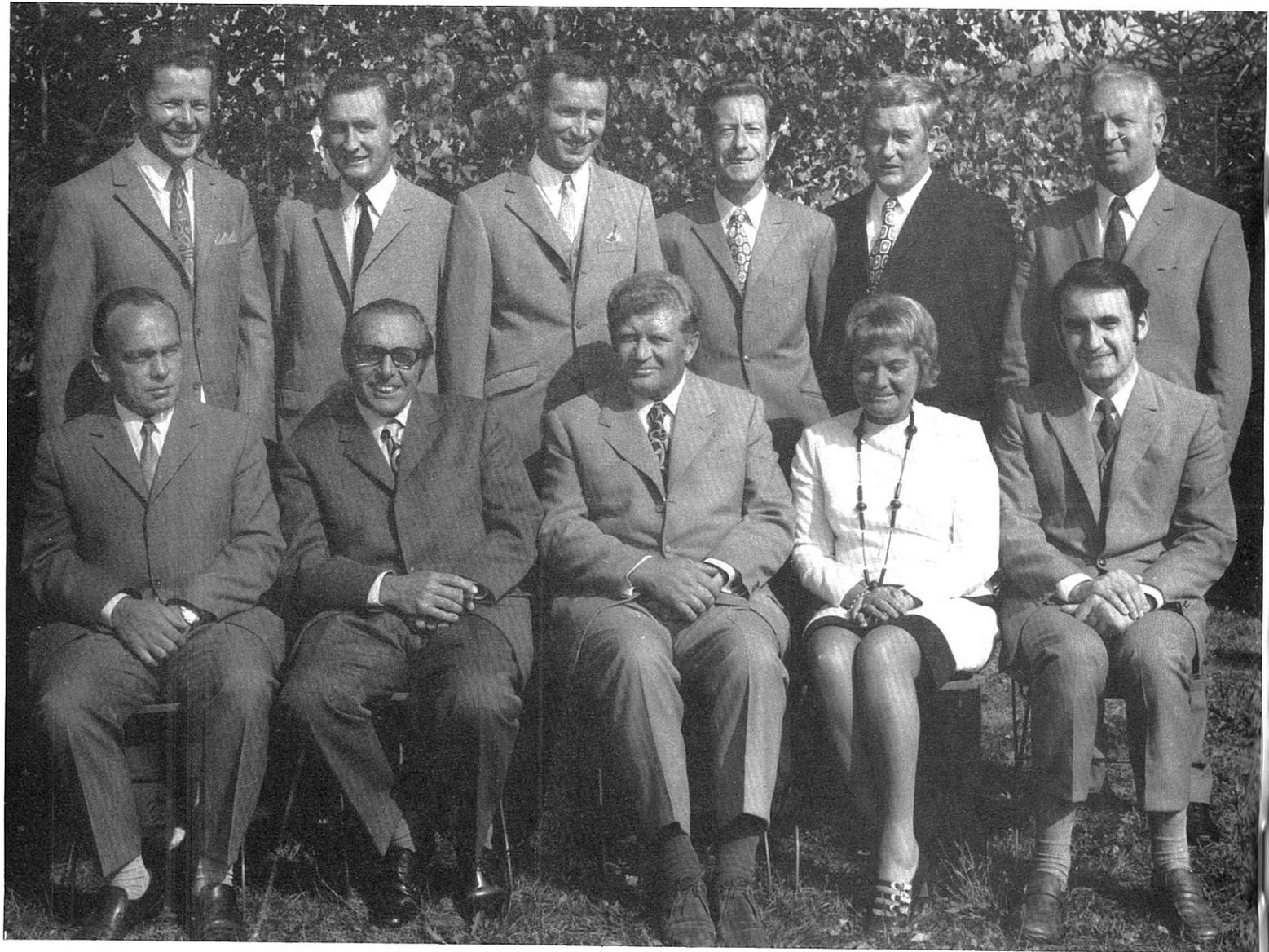
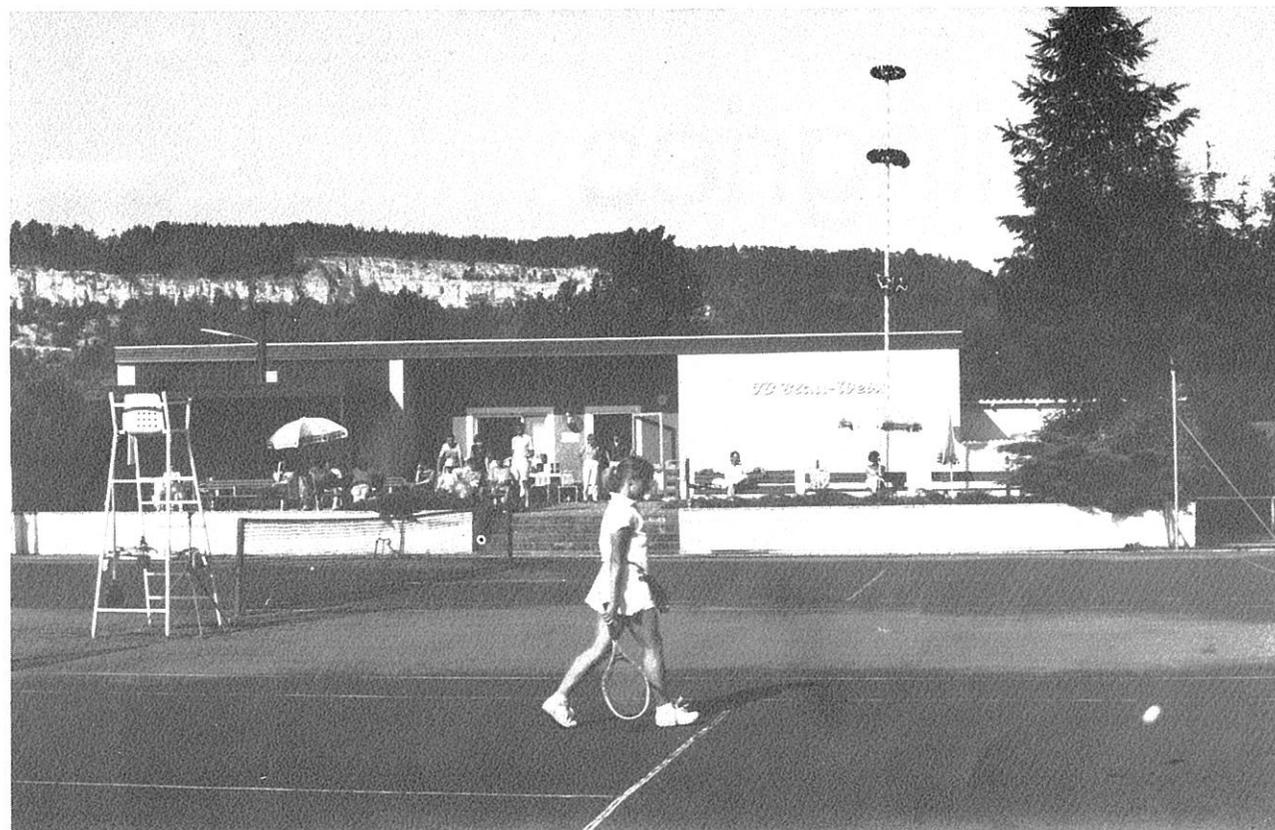




TENNIS-CLUB  
BLAU-WEISS  
BEILNGRIES E.V.



Vorstandschafft 1968: Hans Schmidt, Erhard Waltner, Walter Liebold, Karl Walthierer, Karl Kraus, Josef Schmid, Max Sillner, Dr. Bernhard Kellermann, Alfred Maurer, Berta Reitzer, Hans Schröder



TENNIS-CLUB BLAU-WEISS BEILNGRIES E.V.

---



## Grußwort des Landrates

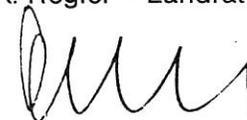
Der Tennis-Club „Blau-Weiß“ Beilngries feiert in der Zeit vom 13. bis 21. Juli 1985 sein 25jähriges Vereinsjubiläum. Im Namen der Kreisgremien und persönlich darf ich dem Beilngrieser Tennisverein zu seinem 25. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Der Tennissport hat sich in den vergangenen Jahren zunehmender Beliebtheit erfreut und nimmt inzwischen eine feste Position auf dem Sportsektor des Landkreises ein. Der Sport motiviert nicht nur zu körperlichen Höchstleistungen, er fördert vor allem auch das kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben in unseren Gemeinden.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle allen ehrenamtlich Verantwortlichen und Initiatoren des TC „Blau-Weiß“ Beilngries, die stets um ein reges Vereinsleben bemüht waren, für ihr sportliches Engagement recht herzlich danken.

Möge der vorhandene Kameradschaftsgeist auch in Zukunft Ansporn für sportliche Erfolge sein. Ich wünsche allen Besuchern der Festwoche schöne und erlebnisreiche Stunden in Beilngries und den geplanten Veranstaltungen einen sportlich fairen Verlauf.

K. Regler – Landrat





## Grußwort des Bezirksvorsitzenden

Den Teilnehmern und Zuschauern der Jubiläumswoche des TC Blau-Weiß Beilngries eV übermittle ich meine allerherzlichsten Grüße. Als 1. Vorsitzender des Tennisbezirks Oberpfalz freue ich mich besonders, wenn ein rühriger Verein, wie es der TC Blau-Weiß Beilngries ist, nunmehr bereits auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Wenn man in Betracht zieht, daß der Tennisbezirk Oberpfalz nur etwa die Hälfte der stolzen Jahreszahl 25 trägt, so zählt der TC Blau-Weiß Beilngries mit zu seinen ältesten Mitgliedern. Ich selbst kann mich

noch gut erinnern, auf ihrer damals sich aus den Anfängen entwickelnden Anlage manch harten aber auch fairen Wettkampf ausgetragen zu haben. Dabei fühlte man sich sowohl als Sportler, als auch als Mensch in der freundlichen Umgebung ihres Clubs wohl, so daß auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam. Der Erfolg und der Aufbau eines Tennisclubs sowohl das sportliche Niveau kann ohne das notwendige Engagement aller Beteiligten keinen Bestand haben. So ist es kein Zufall, daß der Erfolg ihres Tennisclubs eng verbunden ist mit der

jahrzehntelangen Arbeit ihrer Vereinsvorstandsmitglieder, die nunmehr die Geschicke ihres Clubes schon seit Jahren mit Wissen und Können lenken. All zu oft wird dabei vergessen, daß wir unseren geliebten Tennissport nicht so zwanglos und heiter ausüben könnten, wenn nicht das Organisationstalent und der selbstlose Idealismus einiger weniger, die ihre Freizeit für die Allgemeinheit opfern, vorhanden wäre. In diesem Sinne wünsche ich den sportlichen Veranstaltungen einen guten Verlauf und den Teilnehmern viel Erfolg.

E. Radler – 1. Vorsitzender  
Tennisbezirk Oberpfalz

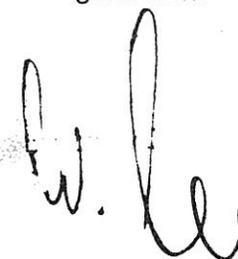


## Grußwort des Bürgermeisters

Der TC Blau-Weiß kann nun sein 25jähriges Bestehen feiern. Ich darf diesem aktiven Verein die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Besonders habe ich anzuerkennen, mit welchem Fleiß und Idealismus die jeweiligen Vorstandschaften und Mitglieder des TC Blau-Weiß die Tennisanlage in schönster Umgebung der Altmühl von 1960 bis heute errichteten und betreiben. Besonders habe ich aber auch ihre große Mitgliederzahl und ihren aktiven Spielbetrieb mit der besonderen Jugendförderung anzuerkennen. So dient ihre Tennisanlage mit dem Clubheim besonders auch dem Breitensport.

Ich wünsche dem Tennis-Club Blau-Weiß Beilngries weiterhin die Kameradschaft, viele sportliche Aktivitäten und eine Jubiläumswoche, die ebenfalls in die Vereinsgeschichte eingehen möge.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Willy Muschaweck –  
1. Bürgermeister





## Grußwort des 1. Vorsitzenden

Als sich im Mai 1960 im Deutschen Hof ein Kreis tennisinteressierter Sportler traf, war keinem der Anwesenden bewußt, daß es nur unter großen Anstrengungen möglich sein wird, am 20. Juli desselben Jahres den Tennis-Club Blau-Weiß Beilngries zu gründen und die notwendigen Tennisplätze zu errichten.

In dieser Zeit wurde nur in den Städten Ingolstadt, Eichstätt, Neumarkt und Kelheim Tennis gespielt. Wir wollten in Beilngries diesen Sport ermöglichen. Das war nur dadurch gewährleistet, weil sich zuerst die Gründungsmitglieder und bei allen weiteren Baumaßnahmen alle Mitglieder in unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden zur Verfügung stellten und von wenigen Zuschüssen und

Darlehen abgesehen, eine Anlage errichteten, die ihresgleichen in der Umgebung sucht und heute einen beträchtlichen Wert darstellt.

Dieser Zusammenhalt, verbunden mit großer Einsatzfreude, eine hervorragende Kameradschaft, ja viele echte Freundschaften haben die Clubmitglieder immer besonders ausgezeichnet.

Möge der Tennis-Club Blau-Weiß Beilngries so wie in den letzten 25 Jahren weiter bestehen, möge er immer der tennisbegeisterten Jugend von Beilngries Freude an diesem herrlichen Sport vermitteln.

Tennis ist eine Wissenschaft, ein Studium fürs Leben, bei dem man sich selbst erschöpfen kann, doch nie seine Materie. Es ist ein Kampf, der Mut erfordert, Geschicklichkeit,

Taktik und Selbstbeherrschung. Tennis stellt den Menschen auf die Probe und offenbart seine Ehrlichkeit, seinen Charakter und jede seiner Launen.

Es bedeutet in freier Natur zu sein und bietet Erholung auch für den müdesten Menschen. Es bringt Kameradschaft mit Freunden, Gelegenheit zu Aufmerksamkeit und Edelmut gegenüber dem Gegner. Tennis verjüngt den Körper und es macht bessere und glücklichere Menschen.

Alfred Maurer – 1. Vorsitzender



Anwesenheitsliste

Gründungsversammlung des Tennisclub Beilngries

am 20. Juli 1960

im Nebenzimmer der Brauerei Wagner Beilngries.

- |                       |                      |
|-----------------------|----------------------|
| 1. u. Auer            | 13. Lindenauer       |
| 2. Roes.              | 14. Kappeler DK      |
| 3. Max Kling jr.      | 15. Kappeler         |
| 4. Bert Rother        | 16. Hermann Blöchl   |
| 5. Gerti Kellerer     | 17. Beier Lorenz     |
| 6. Choni Kersch.      | 18. Josef Schmitt    |
| 7. G. Leuchter        | 19. Walckentanz      |
| 8. Kunze              | 20. Winkl. Winkl. 15 |
| 9. Helga Böll         | 21. Anton Weyner     |
| 10. Hannelore Pickel  | 22. Winkl. Winkl.    |
| 11. Rudolf Goldfinger | 23. Anni Gierl       |
| 12. Beierlechner      | 24. Richard Becker   |
|                       | 25. Siedler-Löffel   |



## Tennis-Club-Geschichte



### Gründung und Aufbau

Ein Vierteljahrhundert ist es her, daß sich ein kleiner Kreis von Bekannten um die Herren Alfred Maurer und Max Sillner in gemütlicher Runde über den Sport im allgemeinen und den Tennissport im besonderen unterhielten und der spätere Vorsitzende spontan vorschlug, einen Tennisclub zu gründen. Die jüngeren Mitglieder des heutigen Vereins waren damals noch gar nicht auf der

Welt, aber die Gründungsmitglieder erinnern sich an manche Einzelheiten noch, als wäre es erst gestern gewesen.

Bereits 1959, im Herbst, sondierte man im Freundes- und Bekanntenkreis nach Interessenten für einen Tennisclub, und am 22.4.1960 fand eine erste vorbereitende Aussprache und Diskussion über die Gründung eines Vereins statt. Einige wenige, die wahrscheinlich nur aus Neugierde zur Versammlung gekommen waren, äußerten sich zwar skeptisch über die Lebenskraft eines solchen Clubs, die Mehrzahl aber war begeistert. Die Initiatoren erkundigten sich beim Sportverband über die notwendigen Schritte

und trafen die Vorbereitungen für die Gründungsversammlung. Bei einigen Interessierten war bis dahin aber die Begeisterung verfliegen, und so waren es nur 17 Aufrechte, die am 20. Juli 1960 den Tennisclub gründeten. Diese ersten Mitglieder gaben ihrem Club den Namen „Tennis-Club Blau-Weiß Beilngries“, entsprechend den Farben der Stadt, und wählten Herrn Alfred Maurer zum 1. Vorsitzenden, Dr. Franz Leuchtl zum 2. Vorsitzenden, Max Sillner zum 1. und Karl Kraus zum 2. Schriftführer, Joseph Plöbl zum 1. und Rudolf Goldfuß zum 2. Schatzmeister. Zu Beisitzern im Vorstand wurden Herr Dr. Kellermann, Frau Berta Reitzer und Herr Hugo Elsner gewählt. Auch eine Satzung war vorbereitet, in der zum Ausdruck kam, „daß sich tennisbegeisterte Sportlerinnen und Sportler um Gesundheit und Stärke an Körper und Geist bemühen wollen“. Eine Gruppe mutiger Optimisten hatte also den Tennisclub Blau-Weiß Beilngries gegründet, wohlwissend, daß noch viel Aufbauarbeit bevorstand. Weit und breit gab es damals noch keine Gelegenheit zum Ausüben dieses Sports. Die nächstgelegenen Tennisclubs waren in Ingolstadt, Eichstätt, Neu Markt und Kelheim. Die heutigen Nachbarvereine wurden alle erst sehr viel später gegründet, häufig von ehemaligen Mitgliedern unseres Vereins, so daß man den Tennisclub Blau-Weiß gewissermaßen als Keimzelle des Tennis in diesem Raum bezeichnen kann.



Beilngries mit den Tennisplätzen im Vordergrund (1961)

Die Gründung fand zu einer Zeit statt, in der viele diesen Sport nur für einen exklusiven Kreis als geeignet betrachteten. In Beilngries lud die Vorstandschaft alle Tennisinteressierten ein, Mitglied im Club zu werden und trug ungeahnt oder in weiser Voraussicht seinen Teil dazu bei, daß Tennis zu der Breitensportart wurde, als die sie sich heute darstellt.

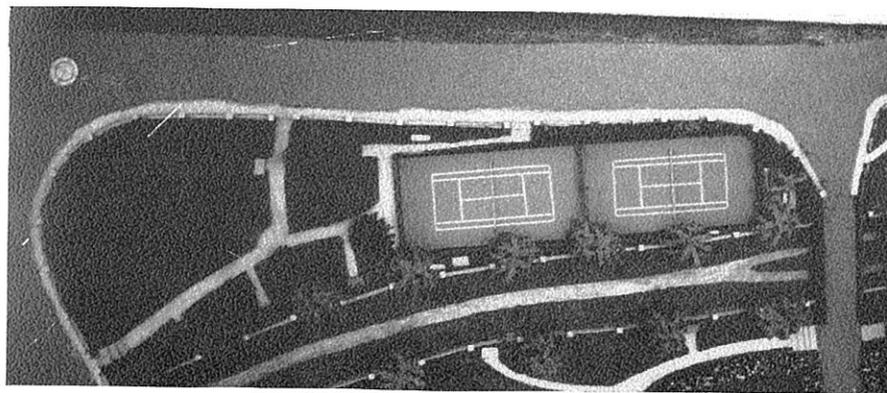
Mit der Gründung begannen auch gleich die Schwierigkeiten. Zwar hatte man sich schon vorher der Unterstützung des Stadtrats und des Landrats versichert und den Bau der Plätze in der sogenannten Krankenhausanlage, dem heutigen Park an der Sulz, ins Auge gefaßt. Dazu aber gab die Regierung in Regensburg als obere Naturschutzbehörde keine Genehmigung. In der ganzen Stadt, auch in der Zeitung, wurde das Für und Wider heiß dis-

kutiert. Von einem Stadtrat ist überliefert, er habe gesagt: „Schneidet mir lieber den rechten Arm ab, bevor ihr einen der großen Bäume fällt.“ Insbesondere der 2. Vorstand, Dr. Leuchtl, hatte mit dem Landratsamt und der Naturschutzbehörde erbittert um den Platz gekämpft. Die Mitglieder des Tennisclubs waren herb enttäuscht und versuchten, die hohen Herrn der Behörden mit einem wunderbaren maßstabsgetreuen Modell der geplanten Tennisanlagen im Park, das Herr Oberlehrer Kaes gebaut hatte, doch noch zu überzeugen. Ohne Erfolg. Die Naturschutzbehörde gestattete es nicht, daß einige der schönen alten Bäume abgeholzt werden sollten. Das war aus heutiger Sicht ein großes Glück für den Tennisclub, denn die damals geplante Anlage wäre kaum erweiterungsfähig gewesen. Zunächst fand also Tennis

nur in der Theorie statt. Tatsächlich wurden die Mitglieder an Schulungsabenden im Cafe in die Regeln und Grundbegriffe des Tennisspiels eingewiesen.

Am 20. Dezember 1960, sozusagen als Weihnachtsgeschenk, bekam der Tennisclub die Mitteilung von der Stadt, daß diese bereit sei, westlich des städtischen Schwimmbades das notwendige Gelände für zwei Spielfelder zur Verfügung zu stellen. Insbesondere dem damaligen 1. Bürgermeister, Herrn Max Sillner, war es zu verdanken, daß man den idyllischen Platz beim Naturbad an der Altmühl doch noch gefunden hatte.

Die Gründungsmitglieder werden sich an die Schwierigkeiten und die Freude über die Lösung des Problems sicher noch gut erinnern. Das Frühjahr 1961 war mit den Vorbereitungen für den Bau der Tennisplätze voll ausgefüllt. Da man fast kein Kapital zur Verfügung hatte, beschloß man notgedrungen den Bau der Plätze in Eigenregie. Die Mitgliederzahl war mittlerweile auf 50 angestiegen, und so hatte man wenigstens von diesen die Aufnahmegebühr von 30,- DM und die seit der Gründung angesammelten Beiträge von monatlich 5,- DM pro Mitglied, alles in allem etwa 2.500,- DM. Das reichte natürlich hinten und vorne nicht, und man nahm bei der Sparkasse einen Kredit von 12.000,- DM auf. Für diesen mußten aber einige Clubmitglieder bürgen. Die Vorstandsmitglieder waren wochenlang unterwegs, um Erfahrungen



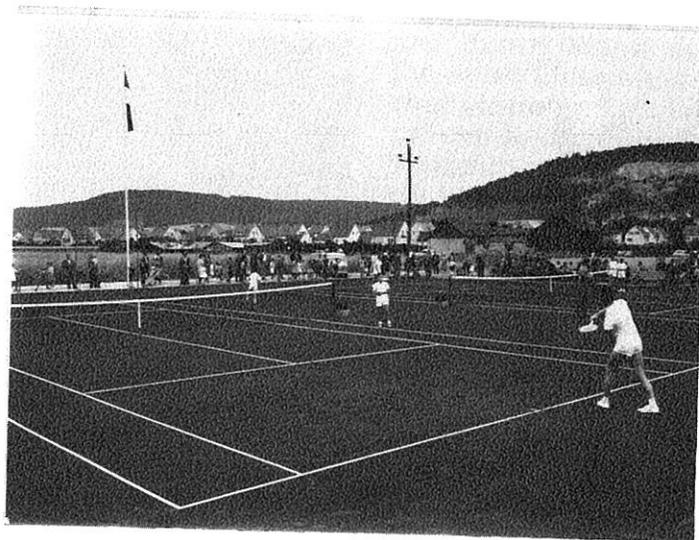
Das Modell der geplanten Tennisplätze im Park (Oberlehrer Kaes)

von anderen Vereinen zu sammeln. Als besonderes Problem sollte es sich erweisen, Schlacke für den Unterbau zu besorgen. Man erhielt sie schließlich von einer Kelheimer Firma, wodurch sich bereits freundschaftliche Verbindungen dorthin bildeten. Auf einer dieser Erkundungsfahrten konnte man einen Offizier der amerikanischen Armee in Hohenfels dafür gewinnen, einen Lader mit Fahrer kostenlos zur Verfügung zu stellen, der dann die Humusdecke für den Platzbau weg-schieben sollte. Kurzfristig ange-sagt landete der Offizier mit dem Hubschrauber auf dem Gelände, um sich über die Platzverhältnisse zu orientieren. Aus Bettüchern hatte man ein Landekreuz ausgelegt und

der Sohn des Vorstandes, ein Ober-schüler, mußte zwischen Vorstand-schaft und Amerikanern dolmet-schen. Nach kurzer Besichtigung flog der Offizier wieder ab, und die Mitglieder im Vorstand wagten im-mer noch nicht so recht, an ihr Glück zu glauben. Aber tatsächlich erschien am nächsten Tag ein riesi-ger Tieflader mit einer Planierraupe. Ein farbiger amerikanischer Soldat arbeitete 2 Tage lang an der Vorbe-ereitung des Untergrunds. Üppig be-wirtet schob er sehr sauber und ak-kurat die Humusdecke weg. Später fuhr eine Abordnung des Clubs noch einmal zu den Amerikanern nach Hohenfels, um sich herzlich zu bedanken und dem Maschinenfüh-rer eine Ehrenurkunde als Erinne-

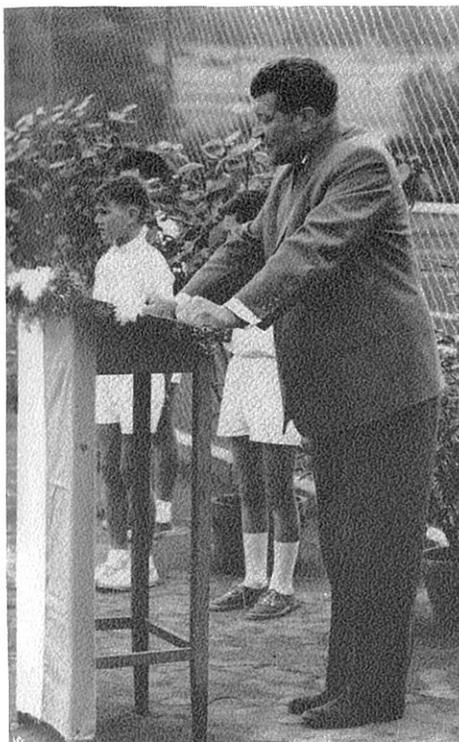
rung zu überreichern, worüber sich dieser sehr freute. Die Stadt Beilngries stellte kostenlos 600 cbm Kies aus einer aufgelassenen Kiesgrube für den Untergrund des Platzes zur Verfügung. Nun konnten die Mitglie-der mit Idealismus und Eifer an die Arbeit gehen. Vor allem an Samsta-gen wurde ganztägig gearbeitet. Einheimische Firmen waren dann beim Auftragen der Schlacke und beim Einplanieren des Tennismehls behilflich. Auch Eisenstangen lie-ßen sich günstig besorgen und so konnte die Einzäunung in Eigenar-beit bewerkstelligt werden. Für die Wasserleitung wurde ein ca. 200 m langer Graben ausgehoben. Mit-glieder, die normalerweise nur mit dem Bleistift in der Hand am Schreibtisch saßen, stapften bei strömendem Regen im Morast und arbeiteten mit ungeheurem Einsatz-willen an der eigenen Tennisanlage. Am 26. Juni 1961 berichtete dann die Zeitung: „Der vor einem Jahr ge-gründete Tennisclub hat trotz aller Schwierigkeiten seine Tennisanla-ge fertiggestellt und kann sie in Be-trieb nehmen.“

In einer ganztägigen Feier am Sonn-tag, dem 23. Juli 1961, wurde dann der Platz eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der Vorstand und der 1. Bürgermeister Max Sillner hielten festliche Reden. Man betonte, daß sich Außenste-hende kaum vorstellen könnten, wieviele Mühe, Opfer, Schweißtrop-fen und Nerven die Verwirklichung des gesamten Vorhabens gekostet habe. Auch die geistlichen Herren



Die Tennisplätze bei der Eröffnung 1961

gaben dem Platz ihren Segen. Der Tennis-Club Grün-Rot Kelheim und die Tennisabteilung des ASV Neumarkt waren die ersten Gäste und zeigten bei herrlichem Wetter den damaligen Anfängern des einheimischen Vereins spannende Tenniswettkämpfe. Am nächsten Tag lobte dann die Zeitung: „Der Bau der Tennis-Anlage gereicht dem Tennisclub zu großer Ehre und stellt eine



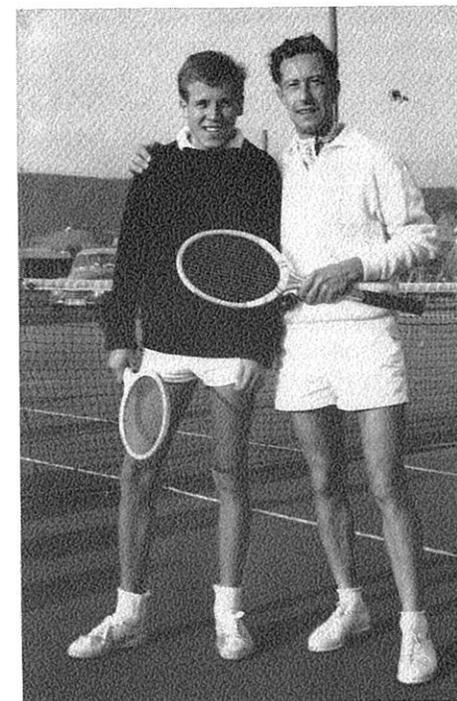
1. Vorsitzender Alfred Maurer bei der Festansprache anlässlich der Platzeinweihung 1961

großartige Gemeinschaftsleistung dar.“ Die Gründung und der Platzbau, sie waren schon ein abenteuerliches Unterfangen.

Nach dem entbehrungsreichen Aufbaujahr konnten also in den nächsten Jahren die „weißen Bälle über die roten Spielfelder fliegen“ (Alfred Maurer). Dazu mußten allerdings die meisten noch einiges lernen. Der Club schickte die ersten zwei Mitglieder zu Lehrgängen nach Grünwald, damit diese Multiplikatoren dann ihre Kenntnisse an die anderen Mitglieder weitergeben konnten. Man meldete sich zu den Verbandsspielen im Tennisbezirk Niederbayern-Oberpfalz an und nahm bereits nach dem zweiten Jahr der Teilnahme beachtliche vordere Plätze in der Tabelle ein. Auch innerhalb des Clubs wurden regelmäßig Meisterschaften im Herren-Einzel und Herren-Doppel durchgeführt. Die ersten Clubmeister wurden Jochen Maurer im Einzel und im Doppel der oben genannte Sohn des Vorstands mit Karl Walthierer. Auch die Jugend kämpfte bereits eifrig um Meistertitel mit. Die Damen legten anfänglich die Betonung mehr auf Tennisspiel als auf Sport.

Nachdem der Club die ungeheuren Anfangsschwierigkeiten mit dem Platzbau glücklich überwunden hatte, brauten sich über ihm bereits 1962, also im ersten Jahr nach der Platzeinweihung, dunkle Gewitterwolken zusammen. In Regensburg plante man für Beilngries eine Umgehungsstraße, die auf der Karte mitten durch die Tennisplätze ge-

führt hätte. Glücklicherweise verschwand dieser Plan in den unergründlichen Tiefen der Regensburger Aktenschubläden, und der Club konnte 1963 ein neues Projekt in Angriff nehmen. Man wollte ein Clubhaus bauen! Bis dahin saßen wartende Tennisrecken und Zuschauer außerhalb der Platzumzäunung im Freien. Bei Regen flüchtete



Die ersten Clubmeister 1962, Jochen Maurer und Karl Walthierer

man, so vorhanden, ins Auto. Architekt Robert Wein, eines der ersten Clubmitglieder, zeichnete unentgeltlich einen fachmännischen Plan, und alle Mitglieder waren wieder einmal zur Mitarbeit aufgerufen, denn der Club hatte nicht nur kein Geld, sondern noch Restschulden vom Platzbau. Natürlich waren wieder alle voll bei der Sache. Am 20. Juni 1963 begann der Bau, der bereits im Spätherbst im wesentlichen fertiggestellt war. Die feierliche Einweihung des komplett eingerichteten Clubhauses fand dann am Samstag, dem 19. Juli, bzw. am Sonntag, dem 20. Juli 1964, statt. Auch dieser Markstein in der Geschichte des Clubs wurde gerne zum Anlaß genommen, die kirchliche Weihe und die Eröffnungsfeier mit Festansprachen, Kameradschaftsabend, Freundschaftsturnier gegen den TC Rot-Weiß Lands-

hut und Festabend mit Tanz im neuen Clubhaus und auf der Terrasse zu umrahmen.

In den nächsten Jahren nahm die Anzahl der Mitglieder eine stürmische Aufwärtsentwicklung an, nicht zuletzt auch auf Grund der intensiven Werbung bei Jugendlichen, von denen allein im Jahr 1967 zwanzig Neuaufnahmen zu verzeichnen waren. Von 27 Mitgliedern im Gründungsjahr über 80 im Jahr 1961 steigerten sich die Mitgliederzahlen auf 104 im Jahr 1965 und 167 im Jahr 1969. Bei eifrigem Spielbetrieb waren die zwei Plätze also bestens ausgelastet, und obwohl man erst 1968 Geld ausgegeben hatte, um das Clubhaus gründlich zu renovieren, entschloß man sich im Sommer 1969, die Tennisanlage um einen zusätzlichen Platz auf drei zu erweitern. Der Stadtrat von Beilngries, dem Sport immer aufgeschlossen,

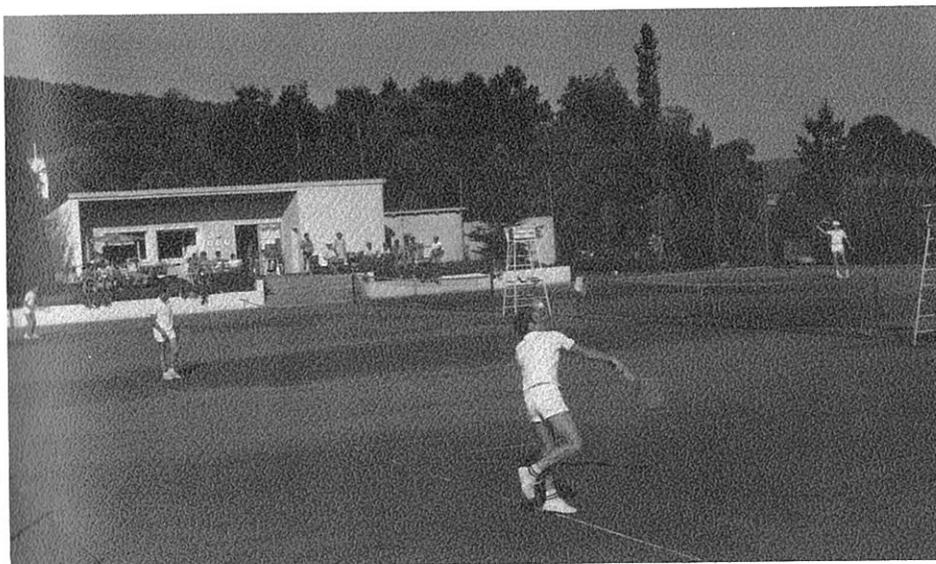
bewilligte dazu das notwendige Grundstück, und die Mitglieder opferten wieder Zeit, Kraft und Ausdauer. An Samstagen waren es manchmal an die dreißig Helfer. Lediglich die Feinarbeit mit dem Ziegelsplitt bzw. Ziegemehl überließ man diesmal einer Münchner Firma. Die Kosten des Platzneubaus beliefen sich damals auf 25.000,- DM, wobei darin 4.000,- DM Eigenleistung enthalten waren. Nachdem der Verein in den Anfangsjahren keinerlei finanzielle Zuwendungen erhalten hatte, bekam man für den Clubhausbau und die Platzverweiterung insgesamt 12.000,- DM an Zuschüssen, während der Gesamtwert der geschaffenen Tennisanlage etwa 120.000,- DM betrug.

Zur Eröffnung des Platzes, die zusammen mit dem zehnjährigen Jubiläum gefeiert wurde, hatte sich die Vereinsführung etwas Besonderes einfallen lassen. Namhafte Tennisspieler der Oberliga aus Nürnberg, Herr Hölzle, Helmut Bonländer, Jonny Windisch und Horst Nobis, demonstrierten Schaukämpfe, die große Begeisterung hervorriefen. In der Festansprache faßte der 2. Vorstand Dr. Kellermann die Vereinsgeschichte zusammen. Er vergaß dabei nicht, die Verdienste seines Vorgängers Dr. Leuchtl beim Aufbau des Vereins hervorzuheben.

Der Notar war mittlerweile aus beruflichen Gründen weggezogen. Als Auszeichnung für sein früheres Wirken ernannte ihn der Club zum Ehrenmitglied. Auch die unermüdliche Initiative des 1. Vorstands Alfred



Der „Umkleideraum“ unter freiem Himmel (1962)



Das Clubhaus mit dem neuerstellten dritten Tennisplatz (1970)

Maurer als „Lokomotive, die den Tenniszug immer unter Dampf hält“, hob Dr. Kellermann in seinem Rückblick hervor. Er mußte es schließlich wissen, denn als Gründungsmitglied und Hobbyfilmer hatte er eine lückenlose Filmchronik auf Zelluloid gebannt, die er auch schon wiederholt den interessierten Mitgliedern vorgeführt hatte.

Das zweite Jahrzehnt der Vereinsgeschichte begann mit einem deutlichen Mitgliederzuwachs und einem enormen Spielbetrieb sowohl der Mitglieder untereinander als auch bei den Verbandsspielen. Nicht zuletzt deshalb entschied man sich in der Baugeschichte des Tennisclubs sozusagen zum „Durchstarten“. Bereits im Juni 1972 fiel der Beschluß zur Clubhauser-

weiterung. Der „Clubarchitekt“, Dipl. Ing. Robert Wein, plante weitere Sanitäräume, Umkleideräume, Duschen, einen zusätzlichen großzügigen Clubraum und einen überdachten Freisitz mit Grillanlage. Der Um- und Erweiterungsbau kostete diesmal, dem Zug der Zeit entsprechend, etwas mehr, nämlich rund 80.000,- DM und mußte durch Arbeitsstunden, 15 Stunden – ersatzweise DM 105,- pro Mitglied und Kredite finanziert werden. Der Rohbau begann noch im Herbst, und bereits im darauffolgenden Sommer konnte der Tennisclub Blau-Weiß auf seinem Gelände an der Altmühl, zwischen städtischem Schwimmbad und Campingplatz, ein herrliches, erweitertes Clubhaus mit Terrasse präsentieren. Bei der festli-

chen Einweihungsfeier am Sonntag, dem 21.7.1973, begrüßte man besonders prominente Redner und Ehrengäste. Im Rahmen der Gebietsreform 1972 war der alte Landkreis Beilngries aufgelöst und die Stadt dem Landkreis Eichstätt eingegliedert worden. Der erste Vorstand des TC Blau-Weiß Beilngries, Herr Alfred Maurer, wurde bei dieser politischen Neugliederung zum stellvertretenden Landrat gewählt, und der erste Landrat des Kreises Eichstätt, Herr Konrad Regler, freute sich über den Neuling Beilngries im Sportkreis Eichstätt und fand anerkennende Worte für die schönen Plätze und das herrliche Clubhaus. Nach den wiederum durchgeführten Schaukämpfen durch Oberligaspieler und einem kalten Buffett wurden das Clubhaus mitsamt Terrasse von Mitgliedern und Ehrengästen mit einem Sommernachtsfest sozusagen ausprobiert. In einer überschwenglichen Berichterstattung am darauffolgenden Tag sprach die Heimatzeitung von einem Glanzpunkt im neuen Sportzentrum und meinte, „daß die Anlage mit zu den schönsten in Bayern zählt.“

So schön „das Geschaffene“ auch war, es hatte sich doch ein gesundes Schuldenpösterchen angesammelt, dessen Last nur durch kleinere Zuschüsse erleichtert worden war. So legte man bis zum nächsten größeren Ausbau eine kurze Verschnaufpause ein. In weiser Voraussicht ließ man sich aber bereits 1975 beim Ausbau des Cam-



Clubhauserweiterung (1973)

pingplatzes durch die Stadt den Grund für wenigstens einen weiteren Tennisplatz reservieren. 1977 ergab sich dann die Gelegenheit, aus dem Programm Freizeit und Erholung des Bayrischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltschutz einen größeren Zuschuß zu beantragen. Auch der neue Landkreis steuerte einen erheblichen Beitrag aus Mitteln der Sportförderung bei. Dazu kamen noch großzügige Spenden, Arbeits- und Materialhilfen von Firmen und Clubmitgliedern, die hier auch einmal erwähnt werden müssen. Baumaschinen wurden kostenlos zur Verfügung gestellt, das Ziegelmehl unentgeltlich antransportiert. Wer die 15 Stunden Eigenleistung nicht erbringen konnte oder wollte, wurde

dieses Mal zu einer Bauumlage von 150,- DM verpflichtet. Doch die mei-

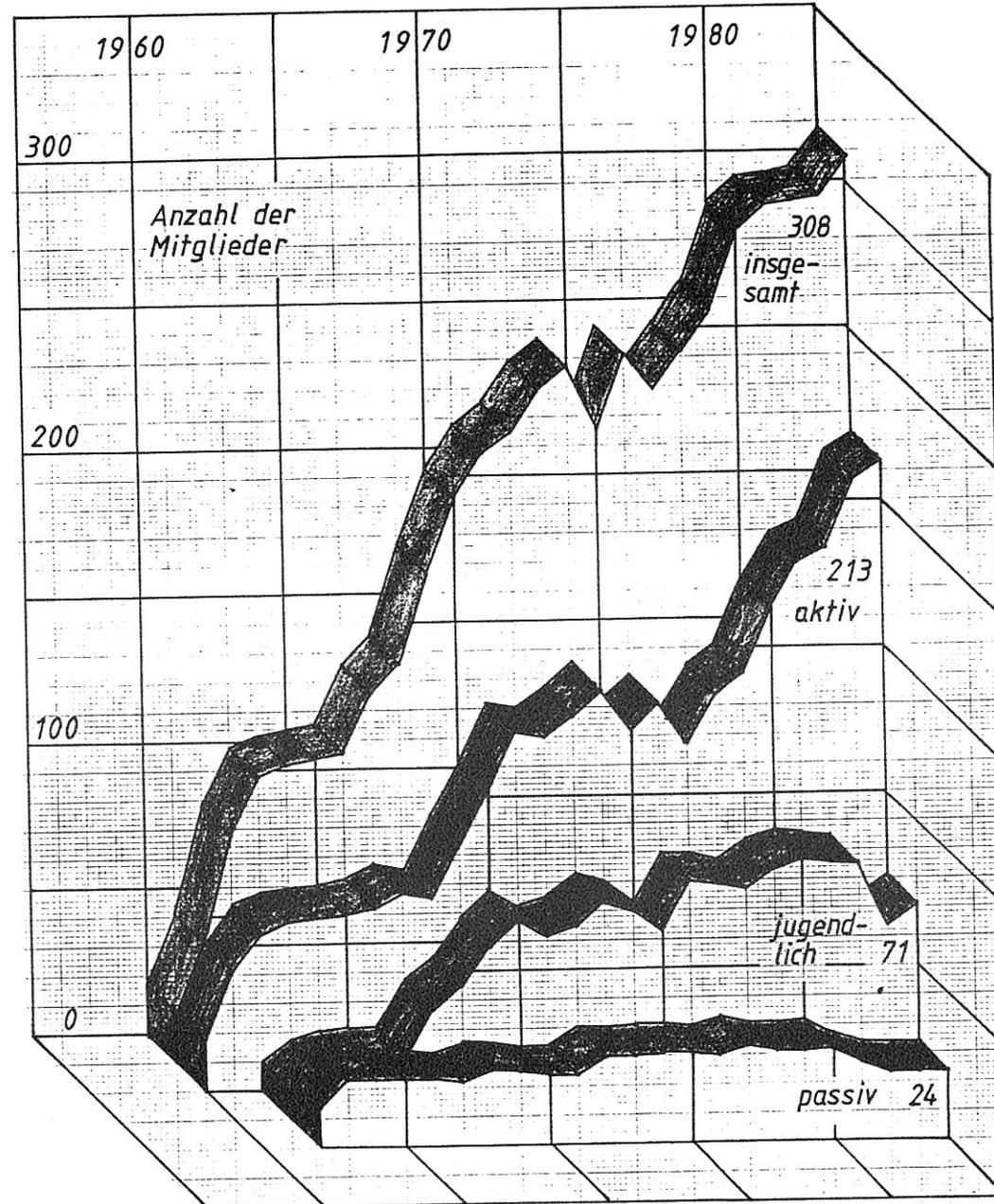


Sommernachtsfest auf der Terrasse des Clubhauses 1974

sten packten wieder tatkräftig mit an, räumten den „Westwall“ hinter dem dritten Platz zur Seite, schütteten die Senke zur Altmühl auf, planierten das Ziegelmehl und zäunten die zwei neuen Plätze ein.

Wieder einmal pünktlich, am Samstag, dem 22. Juli 1978, konnte die Eröffnung mit Festreden, Ehrengästen, kirchlicher Weihe durch Kaplan Hausner, Tennisschaufkampf durch Jonny Windisch und Mario Rauch und abschließendem Sommernachtsfest feierlich gestaltet werden.

Damit fand die Baugeschichte des Tennisclubs Blau-Weiß Beilngries an der Altmühl mit einem mustergültigen Clubhaus und fünf bestens präparierten Plätzen einen vorläufigen, krönenden Abschluß.



## Die Leitung des Tennis-Clubs:

### 1. Vorsitzender

seit 1960 Alfred Maurer

### 2. Vorsitzender

1960–1962 Dr. Franz Leuchtl

1962–1970 Dr. Bernh. Kellermann

seit 1970 Walter Liebold

### Schatzmeister

1960–1965 Josef Plöb

1965–1974 Hans Schröder

seit 1974 Karl Kraus

### Schriftführer

1960–1962 Max Sillner

1962–1967 Christa Krempl  
(Schnagl)

1967–1970 Erika Gammisch

1970–1974 Petra Weigl

seit 1974 Dr. Achim Brix

### Sportwart

1962–1964 Karl Walthierer

1964–1970 Max Sillner

1970–1972 Karl Walthierer

1972–1974 Max Sillner

seit 1974 Erhard Waltner

### Jugendwart

1970–1972 Josef Schmid

1972–1980 Rainer Löhr

seit 1980 Eugen Meinzer

### Clubausschuß

1960–1962 Dr. Bernh. Kellermann

1960–1980 Max Sillner

1960–1970 Berta Reitzer

1960–1962 Hugo Elsner

seit 1960 Karl Kraus

1960–1962 Rudolf Goldfuß

1962–1966 Dr. Franz Leuchtl

1962–1970 Erwin Goller

1962–1964 Franz Neumüller

1962–1966 Walter Liebold

1962–1966 Karl Walthierer

1964–1984 Hans Schmidt

1966–1972 Hans Eisenhofer

1966–1974 Erhard Waltner

1966–1974 Josef Schmid

1966–1970 Georg Distler

1970–1972 Klaus Schmid

1970–1978 K.-H. Nowotny

1970–1980 Lotte Maul

1970–1974 Betty Schmid

1970–1972 Josef Liebig

1972–1984 Karl Walthierer

1972–1984 Dr. Bernh. Kellermann

1972–1980 Herbert Pöpl

1972–1974 Gernot Kempf

1974–1976 Dr. Latinak

1974–1976 Josef Liebig

1974–1980 Rainer Löhr

1974–1980 Horst Teschke

seit 1974 Anneliese Wein

1976–1984 Manfred Thoma

seit 1976 Fritz Lorenz

1976–1978 Jochen Maurer

1978–1980 Andreas Schmidner

1978–1980 Werner Marras

seit 1978 Eugen Meinzer

seit 1984 Andreas Schmidner

seit 1984 Franz Koller

seit 1984 Johann Pirkl



Vorstand und Clubausschuß 1980: Erhard Waltner, Andreas Schmidner, Dr. Achim Brix, Fritz Lorenz, Manfred Thoma, Herbert Pöpl, Hans Schmidt, Karl Kraus, Horst Teschke, Lotte Maul, Walter Liebold, Alfred Maurer, Anneliese Wein, Max Sillner, Rainer Löhr



Der Vorstand und der Clubausschuß (1985): Andreas Schmidt, Anneliese Wein, Dr. Achim Brix, Erhard Waltner, Eugen Meinzer, 1. Vorsitzender Alfred Maurer, Karl Kraus, 2. Vorsitzender Walter Liebold, Franz Koller, Johann Pirkl, Fritz Lorenz



## ***Festprogramm***

*zum 25jährigen Bestehen des Tennisclubs Blau-Weiß Beilngries*



- 13. Juli      17 Uhr Kleines Bierfest mit Blasmusik
- 13./14. Juli    Städteturnier mit Mannschaften aus den umliegenden  
Tennisvereinen
- 15. Juli      Gästeturnier für Urlauber
- 17. Juli      Freundschaftsspiel unserer Damenmannschaft
- 18. Juli      20 Uhr Filmabend
- 19./20. Juli    Schüler- und Jugendturnier
- 20. Juli      19 Uhr Festabend mit Tanz im „Haus des Gastes“ für unsere  
Mitglieder und geladenen Ehrengäste
- 21. Juli      Frühschoppen auf dem Clubgelände und Schleiferturnier  
für unsere Mitglieder
- 22. Juli      18 Uhr Nachfeier mit Schweinskopessen



## Fahrten und Feste

Die großen Schwierigkeiten und Mühen beim Aufbau des Clubs trugen viel dazu bei, daß sich die Mitglieder untereinander besonders verbunden fühlten. Von Anfang an wurde die Geselligkeit gepflegt, und man verstand es, Feste zu feiern. Auch zum kulturellen Leben der Stadt trug der Tennis-Club seinen Teil bei. Die Gründungsmitglieder erinnern sich bestimmt noch gut an die ausgelassenen Faschingsbälle der Anfangsjahre mit den klangvollen Namen wie: „Zigeunerlager“, „Nacht in Schwabing“, „Ich tanz mit dir in den Morgen“ und „Buntes Match um Mitternacht“. Mit viel Aufwand und sicherlich auch mit viel Vorfreude wurde damals noch der Ballsaal in Eigenarbeit dekoriert. Auch die späteren Faschingsbälle wie „Zauber der Manege“, „Mexikanische Nächte“ oder „Match ohne Ende“ waren oft der Höhepunkt der Beilngrieser Ballsaison.

In den 70er Jahren konnte der Vergnügungsausschuß beim besten Willen kein neues Motto mehr für den Tennisball finden. Es wiederholte sich des öfteren das „Zigeunerfest“. Allerdings kamen damals die großartigen künstlerischen Ball-einlagen auf. Besonders die Teilnehmer, aber auch die Zuschauer erinnern sich mit Vergnügen an die Kraftsportgruppe 1973, oder an das herrliche „Damenballett“, bei dem die Männer, mit den Kleidern ihrer Ehefrauen angetan, Lachsalven



Gruppenaufnahme vom 1. Faschingsball des TC Blau-Weiß: „Im Zigeunerlager“ (1961)

hervorriefen, ebenso wie die „Vereinsratschen“, die im Jahr darauf täuschend echt karikiert wurden. Von der allgemeinen Faschingsmüdigkeit in den 80er Jahren wurde auch der Tennisball erfaßt. Ab dem 20jährigen Jubiläum hat man sich auf einen festlichen Herbstball umgestellt.

Seit der Gründung des Tennis-Clubs ist es guter alter Brauch, auch beim Volksfestzug mitzuwirken. Das Beilngrieser Volksfest mit seinem Umzug hat ja in der weiteren Umgebung eine große Anziehungskraft. Im ersten Jahr seines Bestehens

stellte der Tennis-Club einen prächtig mit Blumen dekorierten Wagen, auf dem die hübschesten Tennisspielerinnen neben einem überdimensionalen Tennisschläger posierten. Im Jahr darauf bastelte man einen Riesenstiefel, der die Beilngrieser Zwiebel-Latscher darstellte. 1963 wurde eine wunderschöne Blumenkrone mit eleganten Clubdamen dekoriert. Ein besonders gelungener Wagen fuhr unter dem Thema „Dornröschen“. Einmal war eine originelle Zigeunertruppe dabei, und 1973 hatte sich die Gruppe „Patrizier aus dem Mittelalter“ sogar



Kraftsportgruppe beim Tennisball 1973

historische Gewänder von den Stadttheatern Regensburg und Fürth besorgt.

Im Sommer eines jeden Jahres stand eine sogenannte „Fahrt ins Blaue“ auf dem Programm. In den ersten Jahren, als die Mitgliederzahlen des Clubs noch nicht so groß waren, hatten diese Fahrten fast familiären Charakter. Eine kleine Autokolonne fuhr einmal nach Kelheim und Beratzhausen, das nächste Mal nach Eichstätt und Weißenburg. Dann wurden die Ziele schon etwas weiter gesteckt: Neunburg vorm Wald, Escherndorf,

Walchsee bei Kufstein, Spitzingsee und später sogar nach Wien und Rust am Neusiedlersee oder Bonn. Die Teilnehmer dieser Fahrten denken sicher an so manches lustige Erlebnis zurück, das man den Fotos und den Filmaufnahmen entnehmen kann. Die Fahrt mußte aber gar nicht immer so weit gehen. Auch eine Radtour in die nächste Umgebung konnte riesigen Spaß bereiten. Das zeigte schon die Tatsache, daß sich die Schröder-Brüder extra ein Tandem bastelten, um daran angemessen teilzunehmen. Die ersten Radtouren führten nach Holnstein,

Untereggersberg, Stierbaum und nach Biberbach über Greding.

Für den Winter bot sich als ideale Ausgleichssportart zum Tennis das Skifahren an. So wurde schon 1967 der erste Skiausflug nach Ruhpolding durchgeführt. In den nächsten Jahren setzte man sich dann die bekanntesten österreichischen Skiorter zum Ziel: Kirchberg, Wildschönau, Gerlos, Going und Hinterglemm. Daß das skifahrerische Können unterschiedlich war, zeigen die nostalgischen Filmaufnahmen der vereinseigenen Filmchronik. Die Tradition der Skiausflüge hat sich bis heute erhalten, und das Angebot wird in letzter Zeit vor allem auch von Jugendlichen gern genutzt.

Das normale Veranstaltungsjahr des Tennis-Clubs wurde durch eine Nikolaus- und Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Ehrung der Meister, abgeschlossen. Ein geschmückter Weihnachtsbaum, Päckchentauch und Gesangs- und Musikeinlagen sorgten für weihnachtliche Stimmung. Aber auch hier kam der Frohsinn nicht zu kurz. Der Nikolaus, in den ersten Jahren durch Klaus Kohl, später durch Hans Schmidt verkörpert, hatte sich jedes Jahr ein paar humorvoll gereimte Zeilen zurechtgelegt, in denen die lustigsten Begebenheiten des Jahres Revue passierten. Da bekamen dann die „Dauerspieler“ und „Wapperschieber“ ihr Fett weg, denn wie in jedem Tennis-Club, gab es manchmal kleine Unstimmigkeiten wegen der Platzbele-

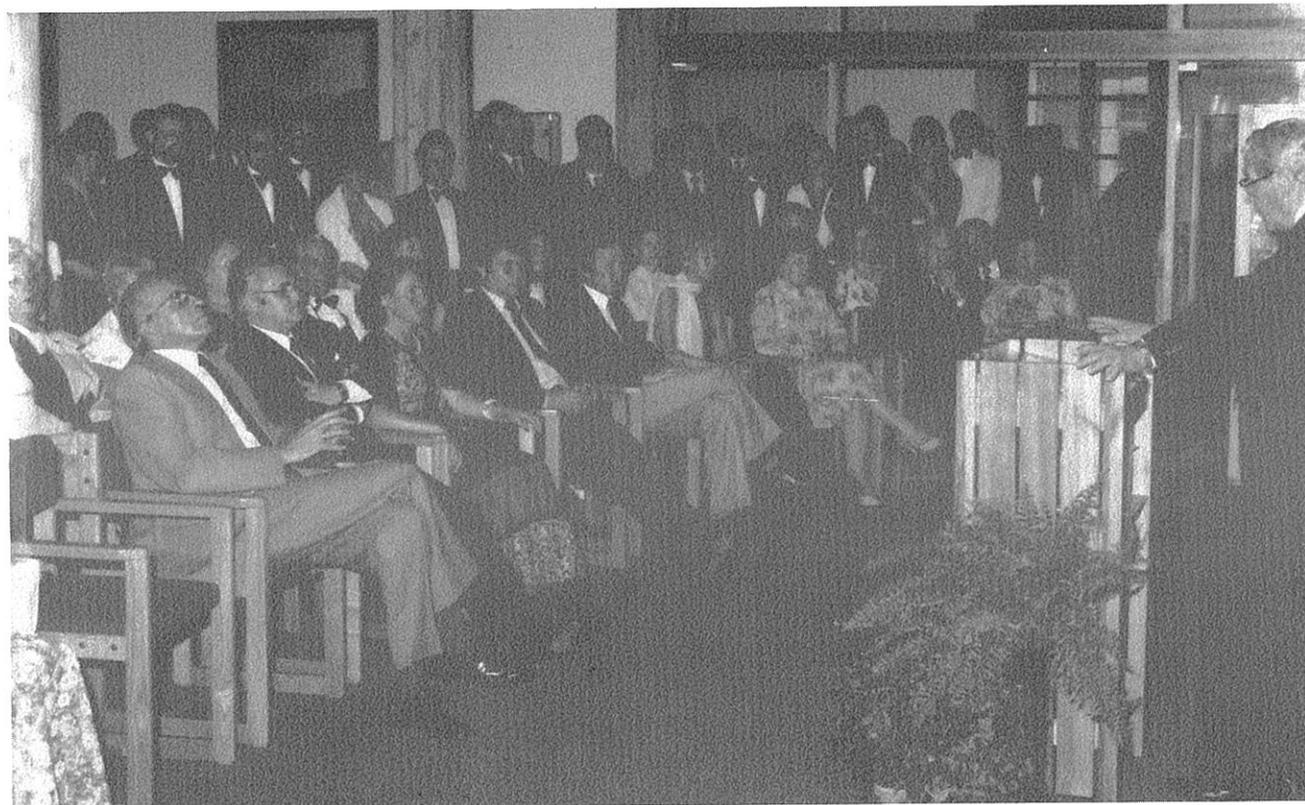


Volksfestwagen 1961

gung, die aber letztlich mit vermittelnden Worten und etwas Fairneß immer bereinigt werden konnten. Der Nikolaus versäumte es auch nie, sich bei den Clubdamen zu bedanken, die in regelmäßigem Turnus das Clubheim bewirtschafteten. Erst in den letzten Jahren übernahmen zunächst Frau Schmidt und dann Frau Liebold das manchmal undankbare Amt der „Clubhauswirtin“ ganzjährig. Spätestens bei der Weihnachtsfeier dachte man dann auch wieder an den Platzwart, Herrn Schrems, der unauffällig, aber auch unermüdlich und gewissenhaft die

Anlage in Ordnung hielt. Nur bei der Vorbereitung der Plätze im Frühjahr und bei der Einwinterung wurde er durch einen zahlenmäßig kleinen harten Kern von Helfern unterstützt. Unsere Turniergäste waren noch jedesmal voll des Lobes über die gepflegten Plätze und die saubere Anlage. Seit Anfang der 70er Jahre kommt der Nikolaus übrigens sogar extra noch einmal zu den Kleinsten des Clubs bzw. zu den Kindern der Mitglieder, verteilt Geschenke und spricht Lob und Tadel aus. Wenn dann bei der Gelegenheit noch der echte Kasperl auf seiner Bühne auf-

trat, war die Begeisterung der kleinsten Tennis-Fans grenzenlos. Neben diesen alljährlichen Fahrten und Festen, zu denen sich noch ein regelmäßiges Sommernachtsfest einbürgerte, wußte der Tennis-Club natürlich die Feste vor allem dann besonders zu feiern, wenn sie auf ein Jubiläum fielen. Meistens stand, wie bereits erwähnt, ein Abschnitt der Baugeschichte damit in Zusammenhang. Eine Ausnahme in mehrfacher Hinsicht aber waren die Feiern zum 20jährigen Jubiläum. Eine ganze Festwoche mit zahlreichen Veranstaltungen fand ihren Höhepunkt am Samstag, dem 5.7.1980, in einem glänzenden Festabend. Aus den Nachbarvereinen wurden ehemalige Mitglieder eingeladen, auch die Vereine in Neumarkt, Kelheim und Landshut, mit denen man in freundschaftlicher Verbindung stand, wurden angeschrieben. Die eigenen Club-Mitglieder waren fast vollzählig in festlicher Kleidung erschienen. Im ersten Stock des „Haus des Gastes“ war ein üppiges kaltes Buffett herrlich dekoriert worden. Im Obergeschoß spielte eine hervorragende Kapelle zum gepflegten Tanz auf, und am Höhepunkt des Abends fand die Mitgliederehrung statt. Der erste Vorsitzende Alfred Maurer hielt eine Festrede, in der er den Wert des Tennissports als körperliche Ertüchtigung und charakterliche Bildung hervorhob. Er betonte aber auch die großartige Gemeinschaftsleistung beim Aufbau des



Festansprache des 1. Vorsitzenden Alfred Maurer anlässlich des 20jährigen Jubiläums.

Tennis-Clubs Blau-Weiß Beilngries. Alfred Maurer, der von Eingeweihten gern als „der Boß“ bezeichnet wurde, stand damals seit 20 Jahren an der Spitze des Tennis-Clubs. Er führte seine Vorstandskollegen und den ganzen Club mit straffem Regiment, aber alle bedeutsamen Entscheidungen wurden höchst demokratisch in Vorstandssitzungen oder in der Mitgliederversammlung getroffen. Auch die kommunal- und kreispolitische Erfahrung des er-

sten Vorsitzenden kam dem gesamten Verein zu Gute. Man kann wohl sagen, daß sich kein Zweiter so wie Alfred Maurer mit dem Tennis-Club Blau-Weiß Beilngries identifiziert. An diesem Festabend zum 20jährigen Jubiläum konnte er mit Freude und Stolz seinen Stellvertreter mit der Vereins-Ehrennadel in Gold, vier Mitglieder mit der in Silber und zwölf mit der Vereins-Ehrennadel in Bronze auszeichnen. Außerdem überreichte der Kreisvorsitzende

des BLSV in Eichstätt, Werner Maras, bei dieser Gelegenheit auch noch Verdienstnadeln bzw. Ehrenurkunden des BLSV an drei langgediente Funktionäre des Clubs. Die Bilder von dieser Festveranstaltung zeigen strahlende Freude auf allen Gesichtern. Mit beschwingtem Tanz fand damals das bisher wohl schönste Fest des Tennis-Clubs Blau-Weiß Beilngries seinen Ausklang.